

Zukunftskongress Jugend global 2020: Herausforderungen und Potenziale Internationaler Jugendarbeit

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland

Input Fachforum „Weltweite Zusammenarbeit“

23.6.2008 / Bonn

Neben der Faszination scheinbar unbegrenzter Möglichkeiten im Zeitalter der Globalisierung prägen auch bedrohliche Tendenzen Entwicklungen in der Weltgesellschaft: wachsende Armut, Arbeitslosigkeit, Umweltzerstörung. Auch der Terrorismus kann im Zuge des Kampfes um Hegemonialinteressen verstanden werden.

Auf internationalem Niveau bestimmt die Ermöglichung von Zukunft die Themenstellungen von Konferenzen und Organisationen. Abkommen, Verträge und Absichtserklärungen staatlicher Vertreter können nicht darüber hinweg täuschen, dass die Anstrengungen alle gesellschaftlichen Akteure umfassen müssen, um den zerstörerischen Konsequenzen der Weltentwicklung entgegen zu wirken. Obwohl diese Erkenntnis in weiten Bereichen der Politik und Wirtschaft Zuspruch findet, dominiert die Logik des globalen Marktes mit rücksichtsloser Gewinnmaximierung das Szenarium. Ohne die Bedeutung der Wirtschaft bestreiten zu wollen, zeigt sich dennoch, dass alternative Modelle und Perspektiven aus eher kulturell und religiös geprägten Gestaltungspotentialen entwickelt werden müssen.

Bildung bzw. Erziehung kommt somit in den Veränderungsprozessen eine Schlüsselrolle zu, welche in der von den Vereinten Nationen für die Jahre 2005-2014 ausgerufenen Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zum Ausdruck kommt. Auch das Schlussdokument der World Conference on Higher Education benennt unter den Prioritäten das „Wissen um grundlegende soziale Fragen“¹.

Die geschichtliche Entwicklung zeigt, dass gesellschaftliche Veränderungen nicht ausschließlich über ein politisches Bewusstsein erzeugt werden, sondern es ebenso einer kulturellen Umorientierung bedarf hinsichtlich eines verantwortlichen und verantwortenden Umganges mit den Auswirkungen einer komplexen, sich schnell verändernden Welt, und zwar sowohl auf gesellschaftlicher als auch auf lokaler Ebene.

Die Internationale Jugendarbeit steht prinzipiell vor der Herausforderung, aus einem als bedrohlich empfundenen Kontext mit und ausgehend von Jugendlichen transformatorische Potentiale einer sog. „sozial nachhaltigen“ Lebensgestaltung zu entwickeln. Jugendliche als Protagonisten weltweiter Zusammenarbeit stehen in der Verantwortung grundlegender sozialer Fragen, bringen aber gleichzeitig aus ihrer spezifischen Perspektive Anforderungen sowie Handlungspotenziale ein.

¹ World Declaration on Higher Education for the Twenty-first Century: Vision and Action. UNESCO, 9 October 1998, S.12.

Thesen zur „Weltweiten Zusammenarbeit“

- ***Hinsichtlich der bedrohlichen Szenarien der sich bildenden Weltgesellschaft kann weltweite Zusammenarbeit nicht unpolitisch sein.*** D.h.:
 - Sie muss wertorientiert sein (Menschenrechte, Millenniumsziele);
 - Sie muss sich parteilich (und nicht unbedingt parteipolitisch) für die von positiven Entwicklungen Ausgeschlossenen sowie für die Rechte von Minderheiten einsetzen;
 - Sie muss um die gesellschaftsgestaltenden Akteure und Tendenzen wissen;
 - Sie muss gesamtgesellschaftliche Perspektiven übernehmen.

- ***Jugendliche in internationaler Vernetzung können Protagonisten für eine alternative Gestaltung der Weltgesellschaft sein.*** D.h.:
 - Sie stehen (bzw. verkörpern) sowohl biographisch-individuell als auch gesellschaftlich-kulturell an der Weichenstellung zur zukünftigen Gestaltung des Zusammenlebens der Menschen.
 - In ihrer Rolle stehen sie zwischen Entwicklung und Verpflichtung, was ihnen Räume zum Ausprobieren des Neuen und gleichzeitig zur Gestaltung von Verbindlichkeiten eröffnet.

- ***„Neu-Gierde“ und Abenteuerlust auf der Suche nach einem Weltbürgertum***
 - Angebote Internationalen Jugendaustausches müssen in einem globalen Lernprozess bei den Jugendlichen stehen, der bei Vor- und Nachbereitung sowie während der Durchführung der internationalen Begegnung die Persönlichkeitsentwicklung begleitet hin zu einem verantwortlichen Subjekt
 - Im Vordergrund stehen Haltungen und Dispositionen wie Selbstreflexivität, Offenheit gegenüber Vielfalt und Fremdheit sowie Sensibilität für unterschiedliche Lebensvoraussetzungen und –entwürfe.
 - Begegnung können durch internationale Foren und virtuelle Plattformen begleitet und unterstützt werden.

- ***Weltweite Zusammenarbeit muss lokal verortet sein.*** D.h.:
 - Im Zeichen einer klimaverantwortlichen Lebensweise, gibt auch die weltweite Zusammenarbeit keinen Freischein für unbegrenzten Interkontinentaltourismus
 - International muss nicht „ganz weit weg“ heißen, sondern beginnt bei unvermuteten Nachbarschaftsbeziehungen.
 - International darf nicht zu einer Abstraktionsebene werden, sondern muss eine Verbindung zwischen konkreten Lebenswirklichkeiten herstellen.
 - International darf den Einzelnen nicht überfordern, sondern mögliche Veränderungen im Nahraum mit mittelfristigen politischen Forderungen und langfristigen grundlegenden Zielsetzungen verknüpfen.

Beispiele

- a) Junge Visionen 21

- b) Kinder- und Jugendarbeiterinnen in Lateinamerika: Mädchenarbeit in Haushalten / Straßenarbeiter
 - Radioprogramme, Nachrichtenagentur, Schulzeitungen
 - Politische Bewegung, Einfluss auf die Schulen sowie auf das Bildungssystem

- **Internationale Jugendarbeit darf sich nicht nur als Interessensvertretung von Jugendlichen verstehen.** D.h.:
 - o Es geht um mehr als um eine Vernetzung mit „Ihresgleichen“, d.h. mit anderen Jugendverbänden oder Organisationen, die für die Rechte von Jugendlichen eintreten.
 - o Es geht um das Potenzial Jugendlicher in weltweiten Zusammenhängen, gerade aus der spezifischen Perspektive der Jugendlichen heraus: das sind sowohl Problemstellungen Jugendlicher in Zusammenhang mit anderen grundlegenden Problemstellungen als auch um Veränderungspotenziale Jugendlicher in Zusammenhang mit anderen Akteuren.
 (BEISPIELE: a) bei übergreifenden politischen Themen wie *Bildung für nachhaltige Entwicklung / Attac / Amnesty*; b) in spezifischen Bereichen, wie z.B. die *RadiokommunikatorInnen*)

- **Kommunikation ist eine kontinuierliche Herausforderung weltweiter Zusammenarbeit**
 - o Leichtigkeit und Spontaneität bei Jugendlichen darf nicht über Differenzen in den unterliegenden Vorstellungen und Wahrnehmungen
 - o Dauernder Prozess eigener und gemeinsamer Sprachfindung benötigt Brücken grenzüberschreitender Vermittlungen (Medien, Formen, Übersetzer)
 - o Entdeckung und Verarbeitung der Lebenswelt: Schritte zur Lebensgestaltung
 - o Grenzüberschreitende Sprache ist eine die Welt verändernde Sprache
 - o Austausch und Annäherung in Menschen- und Weltbildern, über Werte und Ansichten

Internationale Jugendarbeit als provokatives und konstruktives Potenzial auf die Gestaltung von Welt.

Zielsetzungen / allgemeine Kompetenzen von Globalem Lernen in der internationalen Jugendarbeit

Die aus den zerstörerischen Aspekten hervorgegangenen vielfältigen Probleme der Globalisierung werden nicht allein durch ein bestimmtes Bewusstsein und Faktenwissen gelöst, sondern fordern vornehmlich Dispositionen und Fähigkeiten der Jugendlichen heraus, sich selber mit anderen in Beziehung zu setzen und immer neu die Zukunft einer die Vielfalt von Leben bewahrenden Welt zu entwerfen. Aus diesem Grund stehen Orientierungskapazität und Handlungsbefähigung als verantwortend lernende Subjekte im Mittelpunkt der pädagogischen Konzeption, die mit folgenden Lernzielen² umrissen werden kann:

- Kritische Wahrnehmung der eigenen Rolle in lokaler Lebensweltgestaltung und globalen Veränderungsprozessen fördern. (Gestaltungskompetenz)
- Fähigkeiten von Analyse, Umgang und kritischer Positionierung hinsichtlich ambivalenter Problemstellungen einüben und stärken. (Bewertungskompetenz)
- Vermittlung grundlegenden Fachwissens, um komplexe globale Zusammenhänge und strukturelle Mechanismen reflektieren, einordnen und im Kontext von Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit bewerten zu können. (Systemkompetenz)

² Siehe dazu Asbrand, Barbara (2002), S.14-15, Hartmeyer, Helmuth (2004), S.5-6 oder auch Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen/ VENRO (2000), S.2.

- Kommunikation als persönliche Kompetenz, als didaktische Impulse sowie als zwischenmenschliche und gesellschaftliche Prozesse verdeutlichen und exemplarisch einüben. (Kommunikationskompetenz)
- Potentiale von Internationaler Jugendarbeit hinsichtlich seiner Verantwortung in der Weltgesellschaft erkennen, analysieren und auf zukünftige Aktivitäten hin konzipieren.
- Austausch und Vernetzung möglicher gesellschaftlicher Akteure in internationaler Perspektive fördern.

Dirk Oesselmann, Münster, im Juni 2008